

Gescheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Unternehmung 12.
Sprechstunden der Redaktion:
Montags 10-12 Uhr.
Mittwochs 5-6 Uhr.
per m. Nachmittags 10 Uhr bis 12 Uhr.
in Sonntags und Feiertagen.

Zeitung für die nächstliegende
Nummer bestimmten Abfertigungen
bis 3 Uhr Nachmittags,
in Sonn- und Feiertagen frühestens 10 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Niemann, Universitätsstraße 21.
Louis Höder, Käferkriestraße 12, p.
und bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nr. 149.

Montag den 20. Mai 1882.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen Regung der Wirtschaftsleitung wird der Präsident
auf der Stadtrathversammlung der Abstimmung und Hochzeitssprüche
am Mittwoch den 31. Mai 1882, ob auf die Dauer der
Leinen für allen Fahrverkehr gesperrt.

Leipzig, den 27. Mai 1882.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Münnig.

Bekanntmachung.

Bei der bisherigen Sessionszeit ist die mit einem jährlichen
Gehalt von 2100 £ dotirte und mit Pensionserhöhung
versehene Inspektorstelle neu zu besetzen.

Gezeigt werden, welche sich durch Bezeugung über den
erfolgreichen Verlauf eines Pionierdienstes oder einer höheren
Generalität auszuweisen vermögen, wollen ihre Gehalts bis
am 15. Juni d. J. an unsern Kämmerer, Rathaus 1. Etage,
nahmen.

Leipzig, am 26. Mai 1882.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Münnig.

Stockholz-Auction.

Freitag, den 2. Juni s. sollen von Nachmittags
3 Uhr an im Färberkreis Konzern, Altb. 20b und 31
ca. 500 Haufen klein gemachtes Stockholz,
unter den im Lernende höchst ausgeschlagene Bedingungen
und der üblichen Auszahlung an Ort und Stelle aufbewahrt
aufzutragen.

Zusammenkunft: an der schwarzen Brücke auf der
Lennéstraße.

Leipzig, am 19. Mai 1882.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Münnig.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährigen Bewerbsvorstellung zum Besen
des Theater-Pensionats-Jonds, welche

Mittwoch, den 31. Mai d. J.

herrschen wird, ist die Oper "Zauberflöte" des Richard
Wagner gewählt worden, wobei Frau Raumann-Gangl vom
Stadttheater in Wien die Rolle der "Winfred" über-
nommen hat. Wie glänzend hoffen zu dürfen, daß das gesuchte
Publikum seine Thallianthe für unter Pensionärstität auch
dieses Mal durch recht zahlreichen Besuch der Versammlung
behältigen wird.

Leipzig, den 24. Mai 1882.

Der Verwaltungsausschuß für den
Theater-Pensionat-Jonds.

Bekanntmachung.

Sonntags, den 3. Juni s. v. Vormittags 10 Uhr sollen
in den Räumen des Präsidiums: Amtes (Stadt Pleichberg)
je 1 Parthei Abgesandte und Amtschef
öffentliche und die Meistbastenden gegen sofortige hohe Bezahlung
vertretert werden.

Die Abgesandten werden vor der Auction bekannt gemacht.

Leipzig, am 27. Mai 1882.

Königliches Präsidium.

Richtamtlicher Theil.

Leipzig, 29. Mai 1882.

Seit Jahren waren in einem der preußisch-deutschen Re-
gierung nahestehenden Blatte Streitungen bemerkbar ge-
worden, die darauf aufgingen, von Staatsgewalt aus wirtschaftlichen
Gründen Beschränkungen der Beschleunigung
einzusetzen zu lassen. Die "Germania" bewilligt nun eine solche
besonders Gelegenheit, um gegen die Annahme energisch
zu protestieren, als wenn sich auch das Centrum mit den
ähnlichen Tendenzen einverstanden erklärte. "Wie erläutern
Sie eben und bestimmt?", fragt das ultramontane Blatt,
"daß wir den Staat weder für begünstigt halten, ein Einspruch
gegen gewisse Eben zu gestatten, noch in ihm oder dem
Gemeindebehörden Organe ausserordentl. den Einspruch auf
einem so tief in das Gemüth- und fiktive Leben und auf
den ganzen Entwicklungsbereich des Menschen eingeschneiten
Gebiete zu handhaben, ohne nicht mehr Schaden als Nutzen
auspisteten. Über Alterstrenge im Hinblick über den
politischen Aufbau in gewisser Höhe betrachten Personen
u. dgl. läßt sich reden; da sind auch solche, genannte
bekannte Gründe zu ziehen, und dieselben gelten für jeder-
mann; aber ein Staat noch mehr oder weniger subiectivem
Gesetz gehandhabtes Einspruchrecht gegen fiktive Unrechte
und dergl., mit ungemeiner Kraft, verwerfen wie unver-
dingl., mit ebensolcher Kraft, auf die Vermögens- oder Erwerbs-
unterschiede, obgleich hier die Grenzen sich genau bestimmen
würden, begründet Einspruchrecht. Das wird zu drei
durchsichtigen Theilen und das soll ganz protestantische
Medienbarz, das eine in deutscher Eben, das andere im
Norden, beide mit doch weit abweichen den Verhältnissen
und Lebensbedingungen, haben trocken in gleicher Weise durch
unbekanntes Deutschtum anderweitige Sitten un-
schädlicher Gebüsten bewiesen, mögl. leichte gleichliche Er-
scheinungen des Heimatlandes führen."

Wenn Gambetta mit seinem Schweif in Frankreich
am Ruder stände, so könnte er hanteln wie Thiers 1848;
wenn er jedoch ein Staatsmann wäre, so würde er nicht
nicht auf französische Schultern laden, ob es zu tragen
ermöglt, und in der ägyptischen Frage thun, was er jetzt
gescheint zum Verbergen machen möchte. Was würde der
Finanzminister S. dem schon die Transförmereform hält?
Was bereitet, sagen, wenn er gesetzt würde, ob er 100
Millionen für den Finanzgang nach den Pyramiden bereit
habe? Freilich, Gambetta würde einen Bauer finden, der sich
auf Kolonien verläßt; aber ob auch die Republik dabei
Geschäfte machen möchte, kann doch wohl nur ein Gambettist
behaupten. Dennoch wird Gambetta das Leben seiner gewollt,
und wenn er nicht sehr fehlausst, so kann es
zu sehr verdeckten Verhältnissen kommen. Die Bonaparte-
Sitten gehen vielmals für Gambetta ins Heuer, doch schwerlich,
um ihm zum Throne den Weg zu bahnen; die Menschen
warten nur auf eine Gelegenheit, um den Schild zu erheben,

und die Menschen bringen sie gleichfalls in Erinnerung, so
wie die Rechthabern und Mächtigkeitslosen der Gambettisten
und Rothen dem gebildeten, edler Theil der Nation Ehr
erregen.

Wie ein Privat-Telegramm der "Post. Ztg." aus London
berichtet, verlautet dort, daß eine bestimmte Stütze der Mörder
des Lord Cavendish und des Unternehmensleiters Wurzel
gefunden sei, doch sei noch keine Verhaftung erfolgt. Die
englischen Blätter der letzten Tage, namentlich auch die
"Daily News", sprechen sich dahin aus, daß nach der Erfolg-
losigkeit der bisherigen Bemühungen alle Hoffnung aufgegeben
werde müsse, das Dunkel, welches über der Bluthand ruht,
zu lichten und die Verbrecher zur Rechthabern zu ziehen. Es
wird nun abwarten sein, ob sich die zögernde Weltaus-
stellung bestätigt. Die Criminalpolizei in Irland hat überhaupt
einen schweren Stand. Da in den von der Agitation
erreichten und verlegten Districten die
Bewohner entweder mit der Agitation sympathi-
sieren oder auf direkt oder indirekt wagen, die
Polizei zu unterstützen, so bleiken in der Regel die Bewohner
begangene Verbrechen zu beklagen und die Täter zu er-
mitteln, ohne Erfolg. So ist es bisher auch nicht gelungen,
die Wölfe zu entdecken, welche vor einiger Zeit die Schol-
aren eines Gutsbezirks Smith, als sie an der Seite des
lester zum Gottesdienste zehrten, mit einer ohne Zweck für
den Schwager bestimmten Angel tööteten. Sofern hat der
Bewohner von Irland, wie ein Telegramm noch meldet, eine
Belohnung von 2000 Pfund für die Entdeckung des Mörders
ausgezahlt; bisher hat sich aber das Abschrecken des Wöl-
fers nicht vollständig erzielen können; die Karthäuser vor dem
Hause des Thäters hält auch Tierejagen, als ob Denun-
ciationen aufzutragen, welche die Jagd auf einige hundert
Pfund zu Berücksichtigen müsse.

Die ägyptische Frage, die sich in beschleunigtem
Tempo ihrer Lösung durch türkische Truppen anzeichnen
scheint, hat einen überraschenden Wendungspunkt gemacht. Die
Weltmächte haben ihren Strohmann, den Khedive Tewfik,
gegen das Ministerium ausgespielt. Der Khedive nimmt die
französischen Bedingungen an, die Weltmächte verneinen
sie und haben in drohendem Tone ihre Entschluss verlangt. Der
Khedive hat diese einfach angenommen. Die National-
partei ist jetzt geneigt, sich mit den panislamischen Ver-
treibern zu verbünden; schon fallen die Weltmächte
die westmährischen Bedingungen dem Sultan über-
handt haben. Die Frage ist jetzt, ob Ägypten ruhig
bleibt, ob es, eben mit der Wimper zu zucken, zu
scheut, wie das westmährische Banner wieder einige Hand-
kraft über den Horizont emporsteigt. Und von den
Khediven ist es wahrscheinlich, daß die Weltmächte durch die
Aufreiter das Land in die Revolution hineintrücken. Freilich
dürften die Stämme nicht den Rückhalt, den Arabi
in den Provinzen hat, sehr widersetzen. Ein gefährliches
Experiment ist es jedenfalls, daß die Weltmächte das gefähr-
liche Aschen des Khediven auf eine so harte Probe stellen.
Der Anfang dieses Bananenrepublik entzieht sich jeglicher Be-
rechnung. Die Frage steht einfach so: wer führt in, der
Bund der Nationalpartei mit den türkischen Parteigängern
oder der Khedive mit den westmährischen Kriegshäuptchen, denen
Europa die Kanone verstopt hat.

Leipzig, den 24. Mai 1882.

Der Verwaltungsausschuß für den
Theater-Pensionat-Jonds.

Bekanntmachung.

Sonntags, den 3. Juni s. Vormittags 10 Uhr sollen
in den Räumen des Präsidiums: Amtes (Stadt Pleichberg)
je 1 Parthei Abgesandte und Amtschef
öffentliche und die Meistbastenden gegen sofortige hohe Bezahlung
vertretert werden.

Die Abgesandten werden vor der Auction bekannt gemacht.

Leipzig, am 27. Mai 1882.

Königliches Präsidium.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Werden ohne Angabe der Quelle nach gründlich verfolgt.)

Nach § 102 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai
1879 wird mit Gefüngmittel, und Peidzule bestrafft, wie
wissentlich verwendet, welche nachgemacht oder
verfälscht ist, unter Verhinderung dieser

verschiedenartigen Strafen.

Der Schenkwillt Karl S. zu V. hatte am 27. Januar

v. J. aus seinem Geschäft an den Polizeiamtsmeister D.

eine Glasflasche Hünbeer-Liqueur verkaust, welche von ihm

sich mit Sudan gefärbt war und dadurch den Anschein

einer besseren Geschaffenheit erhalten hatte. S. hatte den

Käufer diesen Umstand verschwiegen, doch ist es ihm nicht

nachgewiesen, daß er gewußt hat, daß der Stoff, mit dem er den

Liqueur gefärbt, schädlich gewesen.

Durch das Gutachten eines so harten Proveniens

der Anzeige hierzu bei dem Polizeiamt, in dessen

Beispiel sich aufzuhalten, jährlich zum 1. Juni und 1. De-

cember zu erneuern und den vorherigen Landgerichtsbataillon

jeden dauernden Wechsel ihres Aufenthaltsortes, auch nach

dem Ausscheiden aus jedem Militärvorhaben, bis zu näch-

stigem erfolgten Ausscheiden verboten.

Die Generaldirektion der Staatsseidenbahnen hat eine

damalundreiche Reneratur getroffen, welche den Dienstwagen

von Würzen, Borsdorf und Umgebung sehr willkommen

sein wird. Dem 1. Juni er, daß bis auf Weiteres wird

nämlich der freie 6.29 von Dresden via Nieda hier ein-

treffende Courierzug in Borsdorf halten und es werden

zu diesem Zug in Borsdorf sowohl als auch in Würzen aus-

nahmweise befahrene Tagesbillietts II. und III. Klasse zu

Leipzig zu den gewöhnlichen Tagesbilliettspreisen aus-

gegeben werden.

Leipzig, 29. Mai 1882.

Der Schenkwillt Karl S. zu V. hat am 27. Januar

v. J. aus seinem Geschäft an den Polizeiamtsmeister D.

eine Glasflasche Hünbeer-Liqueur verkaust, welche von ihm

sich mit Sudan gefärbt war und dadurch den Anschein

einer besseren Geschaffenheit erhalten hatte. S. hatte den

Käufer diesen Umstand verschwiegen, doch ist es ihm nicht

nachgewiesen, daß er gewußt hat, daß der Stoff, mit dem er den

Liqueur gefärbt, schädlich gewesen.

Die Generaldirektion der Staatsseidenbahnen hat eine

damalundreiche Reneratur getroffen, welche den Dienstwagen

von Würzen, Borsdorf und Umgebung sehr willkommen

sein wird. Dem 1. Juni er, daß bis auf Weiteres wird

nämlich der freie 6.29 von Dresden via Nieda hier ein-

treffende Courierzug in Borsdorf halten und es werden

zu diesem Zug in Borsdorf sowohl als auch in Würzen aus-

nahmeweise befahrene Tagesbillietts II. und III. Klasse zu

Leipzig zu den gewöhnlichen Tagesbilliettspreisen aus-

gegeben werden.

Leipzig, 29. Mai 1882.

Der Schenkwillt Karl S. zu V. hat am 27. Januar

v. J. aus seinem Geschäft an den Polizeiamtsmeister D.

eine Glasflasche Hünbeer-Liqueur verkaust, welche von ihm

sich mit Sudan gefärbt war und dadurch den Anschein

einer besseren Geschaffenheit erhalten hatte. S. hatte den

Käufer diesen Umstand verschwiegen, doch ist es ihm nicht

nachgewiesen, daß er gewußt hat, daß der Stoff, mit dem er den

Liqueur gefärbt, schädlich gewesen.

Die Generaldirektion der Staatsseidenbahnen hat eine

damalundreiche Reneratur getroffen, welche den Dienstwagen

von Würzen, Borsdorf und Umgebung sehr